

Briefgottesdienst zum 4. Sonntag im Advent: 20. Dezember 2020

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Der Herr sei mit euch.
(Und mit deinem Geist)

Liebe Gemeinde,

Worte der Freude und des Lobes begegnen uns heute am

4. Advent. *Meine Seele preist die Größe des Herrn*, singt

Maria in ihrem Loblied auf Gott. Und Paulus ruft uns zu:

Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!

Im Glauben finden wir viele Gründe, uns zu freuen aber auch diese schwierige Pandemiezeit durchzuhalten. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich, davon lesen und hören wir in diesem Gottesdienst mehrmals. Seht, die gute Zeit ist nah.

Lied 18, 1+2

1 Seht, die gu - te Zeit ist nah, Gott kommt
2 Hirt und Kö - nig, Groß und Klein, Kran - ke

1 auf die Er - de, kommt und ist für
2 und Ge - sun - de, Ar - me, Rei - che

1 al - le da, kommt, dass Frie - de
2 lädt er ein, freut euch auf die

1 wer - de, kommt, dass Frie - de wer - de.
2 Stun - de, freut euch auf die Stun - de.

T u. M: Friedrich Walz 1972 nach einem Weihnachtslied aus Mähren
(Erlanger Verlag für Mission und Ökumene, Erlangen)

Das Magnificat – der Lobgesang Marias

**Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.
Denn er hat große Dinge an mir getan,
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht
bei denen, die ihn fürchten.
Er übt Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.
Er stößt die Gewaltigen vom Thron
und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern,
Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.**

**Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geiste,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

Amen

Gebet des Tages

**Gott, unser Befreier,
du hast Großes an Maria getan
und lässt sie das Lied der Befreiung anstimmen.
Du stößt die Mächtigen vom Thron und erhebst die Niedrigen.
Erfülle uns mit deinem Geist
und mache uns stark in der Hoffnung für diese Welt.
Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen**

Evangelium aus Lukas 1, 26 - 45

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.

Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!

Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief laut und sprach: Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist die Frucht deines Leibes! Und wie geschieht mir das, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. Und selig bist du, die du geglaubt hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.

Ehre sei dir, Herr

Lob sei dir, Christus

Glaubensbekenntnis

Wochenlied 11, 1 + 7

D Em D G

1. Wie soll ich dich emp - fan - gen und
o al - ler Welt Ver - lan - gen, o

F#m Hm Em A D

wie be - gegn ich dir, O
mei - ner See - len Zier?

D A Hm E⁴ A D

Je - su, Je - su, set - ze mir

A D Em D A Fis Hm G Em D

selbst die Fak - kel bei, da - mit, was dich er -

G D G Hm G⁶ A D

göt - ze, mir kund und wis - send sei.

**7 Ihr dürft euch nicht bemühen
Noch sorgen Tag und Nacht,
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit eures Armes Macht.
Er kommt, er kommt mit Willen,
Ist voller Lieb und Lust,
All Angst und Not zu stillen,
Die ihm an euch bewußt.**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. AMEN

Der Predigttext aus dem 1. Buch Mose im 18. Kapitel, Verse 1-2.9-15:

*1 Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war. 2 Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde
9 Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau? Er antwortete: Drinnen im Zelt. 10 Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes. 11 Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und hochbetagt, sodass es Sara nicht mehr ging nach der Frauen Weise. 12 Darum lachte sie bei sich selbst und sprach: Nun, da ich alt bin, soll ich noch Liebeslust erfahren, und auch mein Herr ist alt! 13 Da sprach der HERR zu Abraham: Warum lacht Sara und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, nun, da ich alt bin? 14 Sollte dem HERRN etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben.
15 Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelacht –, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht so, du hast gelacht.*

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

Sie sind einfach da, mitten in der sengenden Hitze. Drei Gestalten, vielleicht drei Engel, Gott der HERR. Sie überraschen Abraham. Ihr Besuch kommt unangekündigt. Sie fragen nicht, ob es gerade passt oder nicht. Gott ist einfach da mitten im Alltag. Gott sieht Dir mitten ins Herz.

Abraham sitzt am Eingang seines Zeltes, Der HERR lässt sich vor ihm sehen, und zwar bei den Bäumen Mamres. Bäume verbinden gewissermaßen Himmel und Erde miteinander, ähnlich der Himmelsleiter, auf der Jakob im Traum Engel auf- und absteigen sieht. Sie wurzeln in der Erde und wachsen gen Himmel. Bäume sind oft ein Ort der Gottesbegegnung.

Abraham sieht hin. Ja, ungewöhnlich ist es, dass um die Mittagshitze jemand ihn besucht. Aber er weiß sofort, dass es Gott ist. An was er es wohl erkennt? Darüber erfahren wir nichts. Auch wird nichts darüber berichtet, wie es zugeht, dass von Gott dem HERRN, aber gleichzeitig von drei Gestalten die Rede ist. Ob das Abraham irritiert? Wir wissen es nicht.

Vielleicht sind es Engel als Boten Gottes. Abraham läuft ihnen entgegen. Er empfängt diese drei, zunächst innerlich. Er öffnet sein Herz. Abraham beugt sich bis zur Erde. So drückt er seine Hochachtung aus, dass Gott zu ihm kommt. Diese Geste rührt mich an. Ich spüre eine tiefe Dankbarkeit darin: Gott kommt zu mir, so wie ich gerade bin. Und Abraham bittet sie herein und lässt ein Festmahl zubereiten. Abraham heißt damit Gott willkommen, auch äußerlich. Zuerst ist er innerlich im Herzen bereit für diese Begegnung, dann gestaltet er diese Begegnung auch leiblich.

Danach fragen die drei Gestalten nach Abrahams Frau Sara. „Wo ist deine Frau Sara?“ Er antwortet ihnen: „Sieh da, im Zelt.“ Daraufhin heißt es: „Ich komme ganz sicher zu dir zurück – zur Zeit, die das Leben braucht. Und siehe, dann hat Sara, deine Frau, einen Sohn.“ Welch schönes Bild: Gott kommt dann zurück, wenn das göttliche Leben in einem irdischen Körper gewachsen und erschienen ist, also wenn Leben geboren wird und Wachsen und Reifen geschieht. Und wenn die Verheißung in Erfüllung geht, dass Abraham und Sara zahlreiche Nachkommen wie Sterne am Himmel haben werden.

Doch Sara kann daran nicht mehr glauben. Sie ist nach menschlichem Ermessen nicht mehr gebärfähig. Und den Akt der Liebe, die Liebeslust kann sie sich in ihrem hochbetagten Alter nicht mehr vorstellen. Sara hört diese Botschaft, während sie am Eingang des Zeltes steht. Sie jauchzt innerlich und denkt bei sich: Wie soll das zugehen, wo wir doch beide alt und verbraucht sind? Gott der HERR steht mit dem Rücken zu ihr. Doch der Lebendige spürt das. Er fühlt Saras Verwunderung und ihr ungläubiges Staunen und spricht Abraham darauf an: „Warum jauchzt Sara denn und denkt: ‚Sollte ich wahrhaftig noch gebären? Wo ich doch so alt bin?‘ Ist für die göttliche Kraft eine Sache zu wunderbar? Dann wird die Ankündigung nochmals bekräftigt: „Zur rechten Zeit kehre ich zu dir zurück, zur Zeit, die das Leben braucht – und Sara hat einen Sohn!“

Sara fühlt sich ertappt in ihren Gedanken. Es ist ihr unangenehm. Vielleicht schämt sie sich auch, dass sie die Erfüllung von Gottes Verheißung in Frage stellt. Deshalb streitet sie ihre Reaktion ab: „Ich hab nicht gejauchzt.“ Gott erwidert: „Doch du hast wirklich gejauchzt.“

Heute am vierten Advent hören wir diese Geschichte voller Überraschungen und voller Staunen. In wenigen Tagen feiern wir das Leben. Wir feiern das Leben, das Gott in dieser Welt angenommen hat.

Ich möchte Sie mitnehmen in die Begegnung von Sara und Maria, zwei Urmüttern unseres Glaubens. Beiden werden die Schwangerschaft und die Geburt eines Sohnes angekündigt. Sara, hochbetagt, ist unfruchtbar. Maria,

eine junge Frau, weiß von keinem Mann. Sara wird indirekt über Abraham durch drei Gestalten, vermutlich Engel, auf dieses Ereignis hingewiesen. Maria dagegen direkt durch den Engel Gabriel. Beide Frauen sind verwundert und erstaunt. Die drei Gestalten in Mamre antworten darauf: „Ist für Gott den HERRN eine Sache zu wunderbar?“ Der Engel Gabriel erwidert „Denn alle Dinge sind möglich bei Gott“ (Lukas 1,37). In beiden Erzählungen gehen die Verheißungen in Erfüllung. Was Sara deutlicher zum Ausdruck bringt als Maria, ist das Staunen, das Jauchzen. Luther übersetzt mit Lachen. Doch Lachen finde ich, passt nicht so ganz in das gesamte Geschehen hinein. Wenn ich mich in Sara hineinversetze, dann stelle ich mir es eher als ein ungläubiges Staunen, ein Überrascht sein, ja ein Überwältigt sein vor. Die Bibel in gerechter Sprache übersetzt mit Jauchzen. Jauchzen wirkt für mich so wie Frohlocken. Prüfen Sie selbst, was für Sie passt, wenn Sie überrascht und überwältigt werden von einem Versprechen.

In beiden Verheißungsgeschichten begegnet uns Gott und überrascht uns. In den verheißenen Gotteskindern überwältigt uns das Unmögliche. Genau das ist es, was uns in die Vorfreude auf Weihnachten gehen lässt: das Staunen, das Überrascht sein, das Überwältigt sein. Das fehlt mir doch so oft im Alltag.

Manches Weihnachtsfest verläuft auch in eingeschliffenen, routinierten Bahnen. Manches Mal nur lasse ich mich anstecken vom kindlichen Staunen. Ich habe es irgendwie verlernt, zu staunen, mich überraschen zu lassen, von etwas überwältigt zu sein. Ich möchte es gerne mit Sara und Maria wiederentdecken. Ich finde Sara besonders mutig. Sie erlaubt es sich, sich ihre Überraschung, ihr ungläubiges Staunen, ihr Überwältigt sein zuzugestehen. Auch wenn sie sich dann von Gott ertappt fühlt und sich vermutlich schämt. Das kenne ich nur allzu gut. Da bin ich ganz bei mir selbst und stehe zu meinen Gefühlen. Vielleicht ist es mir gar nicht so bewusst. Dann zeigt es mir jemand anderes auf und ich werde rot vor Scham.

Eigentlich fühlt es sich dann so an, als ob ich einen Fehler gemacht habe, der mir im Moment nicht bewusst war und auf den mich jemand anderes aufmerksam macht. Doch gerade das darf ich aus dieser Geschichte erkennen: Gott kommt ohne Anmeldung. Er ist einfach da, wenn ich nicht mit ihm rechne. Und er sieht in mein Herz. Er lässt sich nicht von Äußerlichkeiten ablenken. Ja, er erinnert mich daran, dass ich sein Ebenbild bin. Ich bin Gottes Ebenbild, so wie ich bin. Ich bin von Gott gewollt und geschaffen.

Gott begegnet mir in meinem Alltag. Gott ist da, Das erkenne ich, wenn ich bereit bin und mich ihm öffne. Welche Verheißung sich dann für mich erfüllt, das ist für mich nicht vorhersehbar oder gar planbar. Im Vaterunser heißt es zurecht: „Dein Wille geschehe“ und nicht „Mein Wille geschehe“. Doch ich darf in meiner Sehnsucht nach Leben auf Gott und seine Himmelsboten vertrauen. Ich darf sie um Hilfe bitten. Ich darf mit Sara ungläubig staunen, vielleicht sogar jauchzen darüber, dass sich lange gehegte, inzwischen schon längst abgelegte Sehnsüchte entgegen aller Vernunft doch noch erfüllen.

Ich lade Sie ein, einen Moment in der Stille Ihren Sehnsüchten nachzuspüren und Sie vielleicht Gottes himmlischen Helfern im Gebet anzuvertrauen. Wer weiß, was jede und jeder von Ihnen noch empfangen darf. Ob es Ihnen dann wie Sara geht, dass Sie ungläubig Staunen oder gar in sich hinein Jauchzen.

Ich wünsche es Ihnen! Amen.

**Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

Amen

Predigtlied: 9, 1 + 6



{ Nun jauch-zet, all ihr From - men, zu
weil un - ser Heil ist kom - men, der

die - ser Gna-den - zeit, } zwar oh - ne stol - ze
Herr der Herr-lich - keit,

Pracht, doch mäch-tig, zu ver - hee - ren und

gänz-lich zu zer - stö-ren des Teu-fels Reich und Macht.

**6) Er wird nun bald erscheinen
in seiner Herrlichkeit
und all eur Klag und Weinen
verwandeln ganz in Freud.
Er ists, der helfen kann;
halt' eure Lampen fertig
und seid stets sein gewärtig,
er ist schon auf der Bahn.**

Abkündigungen:

Wir danken ganz herzlich für die Gaben in Thierstein in der Woche 13.12. – 20.12.2020:

Klingelbeuteleinlage: 45,30€
Opferstockeinlage: 20,00 €
Einlage anl. Trauerfeier: 206,20 €
Spenden für:
Tütensammlung für Brot für die Welt: 170 €
Kapelle Neuhaus: 50 €
Friedhof: 50 €
Kindergarten: 50 € und 30€
Flüchtlingsarbeit: 500 €

Wir danken ganz herzlich für die Gaben in Höchstädt:

Kollekte für die Kirchen in Osteuropa: 15,56 €
Klingelbeutel für die eigene Gemeinde: 42,00 €
Spende für Brot für die Welt: 70,00 € und 30,00 €
Spende für den Friedhof: 50,00 €
Spende für die Heizung in der Kirche: 25,00 €
Spende für wo am Nötigsten: 20,00 €

Gott segne die Spender und die Verwendung der Gaben.

Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten in unserer Pfarrei

Heilig Abend, 24.12.2020	16:00 Uhr	Christvesper I in Höchstädt mit Pfarrerin Ellen Meinel
	17:30 Uhr	Christvesper II in Höchstädt m. Pfarrerin Ellen Meinel
	18:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst am Schloßplatz mit Pfarrer Knut Meinel
	16:00 Uhr	Christvesper I in Thierstein m. Lekt. Peter Schott
	17:30 Uhr	Christvesper II in Thierstein m. Lekt. Peter Schott am Marktplatz

Eine Übersicht der Gottesdienste an den Weihnachtstagen finden Sie am Ausgang und im Schaukasten beim Pfarrbüro.

Der Wochenspruch für die neue Woche steht im Brief an die Philipper 4,4.5:

**Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Der Herr ist nahe!**

Fürbittengebet

**Lebendiger Gott, dankbar bin ich gerade für die Begegnung mit Dir,
ich bitte dich, lass es mir immer öfter gelingen, mich für dich zu öffnen,
Dankbar bin ich, dass ich dein Ebenbild bin,
ich bitte dich, lass mich immer mehr wachsen und reifen.**

**Dankbar bin ich, dass du mich als freien Menschen
erschaffen hast, ich bitte dich, lass mich mein Leben selbstverantwortend
gestalten.**

**Dankbar bin ich als deine Tochter/dein Sohn über meine Geschwister,
ich bitte dich, lass mich würdevoll und wertschätzend zu meinen
Mitmenschen sein.**

**Dankbar bin ich für alles Lebendige, ich bitte dich, lass mich achtsam mit all
den Geschöpfen umgehen.**

**Dankbar bin ich, dass ich mit allem, was mich bewegt, zu dir kommen kann,
ich bitte dich, lass mir immer wieder bewusst sein, dass „dein Wille
geschieht“.**

**In der Stille bringe ich einen Menschen vor dich, für den ich besonders bitte
- Stille –**

Gott des Lebens, mit Dir und untereinander verbunden beten wir:

Vater unser im Himmel.....

Dietrich Bonhoeffer schreibt:

Es gibt ein erfülltes Leben, trotz vieler unerfüllter Wünsche.

**So geht mit diesem Gedanken in diese letzten Vorweihnachtstage mit dem
Segen des Herrn:**

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Seien Sie alle herzlichst begrüßt.

Ihr Hans-Dieter Schröter

„Magnificat anima mea Dominum“ („Meine Seele preist den Herrn“)



The image shows a page from a medieval manuscript. On the left is a miniature of the Visitation, depicting the Virgin Mary in a blue robe and the Elizabethan in a red and yellow robe standing in a room with a window. Below the miniature is a large decorated initial 'M' containing a white rabbit, followed by the text 'Magnificat anima mea Dominum'. On the right is a column of Latin text in Gothic script, starting with 'nerationes' and continuing with 'Quia fecit michi magna qui potens est et sanctum nomen eius. Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum. Fecit potentiam in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede: et exaltavit humiles. Et surrentes imple'.

Von The Limbourg brothers, Gemeinfrei